



CDA

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE
ARBEITNEHMERSCHAFT
NORDRHEIN-WESTFALEN

Dialogpapier
des CDA-Landesvorstandes
zur 23. Landestagung der CDA
am 19. April
in Rheda-Wiedenbrück

„KINDER – VERANTWORTUNG FÜR ALLE“

„Beschluss der 23. Landestagung vom 19. April 2008“

Dialogpapier
„Kinder – Verantwortung für alle“

Wir, die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) Landesverband Nordrhein-Westfalen, wollen, dass unser Bundesland zum kinderfreundlichsten Land Deutschlands wird. Dabei unterstützen wir die Ziele unserer Landesregierung und unserer CDU-Landtagsfraktion nachhaltig. Nach beinahe vier Jahrzehnten halbherziger Kinder-, Jugend- und Familienpolitik mit großen Unterlassungssünden, sorgt die CDU nun im Land für nachhaltige Verbesserungen. Sie stärkt die Familien durch konkrete Hilfe und Unterstützungsangebote. Zudem haben die alten Landesregierungen durch die ungezügelter Ausgabenpolitik die Zukunft unserer Kinder in erheblicher Weise belastet. Die neue Regierung hat seit dem Jahre 2005 unter Führung der CDU neue Perspektiven für unsere Familien, Kinder und Jugendlichen eröffnet. Kinder und ihre bestmögliche Entwicklung sind Grundlage einer zukunftsfähigen Gesellschaft auf der Basis christlicher Werte. Wir gehen dabei von dem Grundsatz aus: Was braucht das Kind, was nutzt dem Kind, welche Unterstützung brauchen Eltern und Erziehungsberechtigte! Alle Eltern und Erziehungsberechtigten sollten Werte wie Disziplin, Lernbereitschaft sowie Respekt vor anderen Menschen und vor fremdem Eigentum wieder im gesellschaftlich anerkannten Konsens vermitteln. Werte, die für das Zusammenleben in einer Gesellschaft unerlässlich sind. Wir sind auf die Entwicklung aller Potenziale unserer Kinder angewiesen. Wir führen damit die Kinder zu einem selbstständigen Leben und ermöglichen ihnen Chance zu Lebensglück. Wir sorgen auch dafür, dass die zukünftigen Leistungsträger unserer Gesellschaft individuell gefördert und gestärkt werden. Dabei wollen wir die Eltern in der „Konfliktsituation“ zwischen der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit/Erwerbslosigkeit durch verlässliche Betreuungsangebote unterstützen.

Die Bedeutung der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern und die Förderung der Gesundheit werden durch die nachhaltigen Maßnahmen unserer Landesregierung wie z.B. das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das neue Schulgesetz sowie durch die verabredete Integrationspolitik in besonderer Weise dokumentiert. Im Kinderbildungsgesetz wird

- a) der individuelle Anspruch jedes Kindes auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit
- b) der eigenständige Auftrag der Kindertageseinrichtung und Kinderpflege auf Bildung, Erziehung und Betreuung und
- c) die Pflicht der Einrichtung im regelmäßigen Dialog zur Beratung und Information der Eltern festgeschrieben.

Mit der Vervierfachung der unter 3-jährigen Betreuung hat die Regierung zusammen mit der CDU-Landtagsfraktion ein wichtiges und von der Bevölkerung akzeptiertes Angebot der Betreuung geschaffen, das nun zusammen mit den Kommunen weiter entwickelt wird. Dabei muss die Qualität der Kinderbetreuung systematisch verbessert werden, weil in diesem Alter des Kindes die geistige Plattform geschaffen und gesichert wird, auf der später aufgebaut werden kann. Hier werden die neuesten Erkenntnisse der Bildungsforschung und Lernpsychologie umgesetzt, die die zentrale Bedeutung der ersten sechs Lebensjahre und die individuelle Förderung im schulischen System berücksichtigen. Die Zeit der Umsetzungsdefizite ist vorbei! Die CDA begrüßt, dass die neue Landesregierung damit dem gesellschaftlichen

Dialogpapier
„Kinder – Verantwortung für alle“

Wandel, den demographischen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen mit geeigneten Instrumenten begegnet. Eltern, die sich der Verantwortung der Kindererziehung stellen, verdienen unsere volle Unterstützung.

Der verfassungsgemäße Schutz von Ehe und Familie bedarf einer aktuellen nach vorne gerichteten Sichtweise. Mütter und Väter tragen die Verantwortung für ihre Kinder. Sie brauchen in dieser Verantwortung Sicherheit in Zeit, Geld und Betreuung. Die CDA wird sich dafür einsetzen, dass wieder ein Klima für Kinder entsteht. Insbesondere die Stärkung sozial benachteiligter Bevölkerungskreise ist dabei für uns ein wesentliches Ziel. Beim individuellen Anspruch jedes Kindes auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit, steht die erzieherische Verantwortung der Eltern an erster Stelle. Die hierfür persönlich aufzubringende Zeit sollte von den Eltern als natürliches Recht und als erste Pflicht empfunden werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft das gegenwärtige und zukünftige Schlüsselthema. Die CDA verweist in diesem Zusammenhang auf das CDA-Dialogpapier der Landestagung 2004 in Leverkusen.

Die optimale Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern sichert den Wohlstand und erhält eine solidarische Gesellschaft. Die Verantwortung hierzu trägt nicht nur der Staat – alle gesellschaftlichen Gruppen haben dazu ihren Beitrag zu leisten.

Der Staat

Nach Ansicht der CDA liegt der Schlüssel für kinderfreundliche Angebote bei den Kommunen, von der Stadtplanung hin zu den Spielplätzen, von der Gesundheitsvorsorge bis zur Tageseinrichtung. Die CDA fordert den Bund und das Land auf, den Kommunen hierzu ausreichende, dem Konnexitätsprinzip entsprechende finanzielle Ressourcen zur Bewältigung der Aufgabenstellungen zur Verfügung zu stellen. Der Gesetzgeber wird aufgefordert, Gesetze zu erlassen, die es Familien und Kindern ermöglichen, sich in geschützten Freiräumen zu entwickeln.

Die Familien

Die Familien sind die kleinsten solidarischen Gemeinschaften. Hier steht der Starke für den Schwächeren ein. Diese Systematik finden wir in der Sozialen Marktwirtschaft. Dieses Prinzip findet sich auch in der Sozialen Marktwirtschaft wieder. Auch hier steht der Stärkere für den Schwächeren ein.

Familien finden heute nicht nur in der traditionellen Form mit Trauschein statt. Die Familie mit nur einem Elternteil ist hier genauso zu nennen wie die sog. „Patchwork-Familie“. Insbesondere Alleinerziehende und Mehrkinderfamilien bedürfen dabei unserer besonderen Aufmerksamkeit. Die CDA fordert, die Familien auch steuerlich durch ein Familiensplitting stärker zu unterstützen. Familien mit Kindern müssen besser gestellt sein als Familien ohne Kinder.

Bildung von Anfang an

Die CDA fordert die Entscheidungsträger und Verantwortlichen "rund um eine positive Kindesentwicklung" auf, alles zu tun, dass eine konsequente Erziehungspartnerschaft entwickelt wird. Dabei muss das Prinzip der Elternverantwortung so gesichert werden, dass

Dialogpapier

„Kinder – Verantwortung für alle“

sich alle anderen, von der Erzieherin, über die Tagesmütter und -väter, bis zu den Lehrerinnen und Lehrer als Partner der Eltern verstehen. Die am Erziehungsprozess Beteiligten sollten das soziale Umfeld des Kindes kennen.

Aufsuchende Familienarbeit - durch das zuständige Jugendamt und die kommunalen Verwaltungen gesichert - muss gelebte Qualität zum Wohle der Kinder werden. Dadurch wird der präventive Kinder- und Jugendschutz ebenfalls gesichert. Die CDA fordert die Kommunen auf, ausreichende Personalressourcen zur Verfügung zu stellen.

Die Fortbildung aller am Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozess Beteiligter ist der CDA sehr wichtig, damit die Ziele der neuen Landespolitik schneller zu Erfolgen führen. Wir fordern deshalb eine breite Qualifizierungsoffensive, die auf breiter Front dem vorhandenen Personal (ggf. mit Interwall-Training unter Nutzung der neuen Medien) kurz- und mittelfristig Erfolge für die Kinder sichert. Zukünftig sollten die Berufsbilder der am Erziehungsprozess Beteiligten auf aktuelle Anforderungen umgestellt werden.

Wir fordern eine Koordinierungsstelle, die für Nordrhein-Westfalen den direkten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis absichert und dafür sorgt, dass neue - evaluierte und abgesicherte - Erkenntnisse möglichst schnell für jedes Kind und dessen positive Entwicklung einsetzbar und nutzbar gemacht werden.

Die kommunalen Träger sollten Sorge dafür tragen, dass die durch den demographischen Wandel gewonnenen finanziellen Mittel stufenweise für eine bessere Betreuungsrelation eingesetzt werden.

Die CDA unterstützt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit sozialen Begleitern und Helfern von der Jugendverbandsarbeit sowie der Schulsozialarbeit, auch einzelnen Psychologen, bis hin zu wirtschaftlichen Trägern, auf dass sie alle ihre Kompetenz in die Arbeit zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen einbringen.

Die Ergebnisse der nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schüler im PISA Test waren zu Beginn der Legislaturperiode des NRW Landtages besorgniserregend. Insbesondere war es ein Skandal, dass 5 Millionen Unterrichtsstunden ausfielen und die soziale Herkunft mehr als in den meisten anderen Bundesländern über die Chancen in Fragen der Bildung entschieden haben.

Durch eine konsequente neue Schulpolitik, die die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt der Schulpolitik setzt, wurde eine neue Basis gelegt.

Durch über 9.000 Lehrereinstellungen wurde der Unterrichtsausfall fast halbiert. Durch Ausbau von Ganztagschulen insbesondere bei Hauptschulen wurden mehr Chancen für Kinder geschaffen.

Die CDA fordert die Landespolitik auf, für eine wohnortnahe Schulversorgung zu sorgen, und bittet die Landesregierung - auch wegen der sozialraumbezogenen Bedeutung im ländlichen Bereich - zu prüfen, ob nicht "Zwergschulen" (siehe u. a. Nordamerika) die individuelle Förderung der Kinder sicherstellen können.

Bei sinkenden Kinder- und damit auch Schülerzahlen ist sicher auch im Interesse von Berufsausbildung die Position der dezentralen Berufskollegs sicherzustellen.

Darüber hinaus sollen alle Schulformen zu echten Ganztagschulen ausgebaut werden, die die

Dialogpapier

„Kinder – Verantwortung für alle“

Anforderungen an eine verkürzte Schulzeit auffangen, eine Betreuung und Versorgung sicherstellen und die Belastungen der Schüler verträglich gestalten.

Wirtschaft und Arbeit

Die CDA fordert die Arbeitgeber auf, eine familienfreundliche Personalpolitik konsequent umzusetzen, beispielsweise durch:

- flexible Arbeitszeiten
- betriebliche Tageseinrichtungen für Kinder

bessere Eingliederung und Förderung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern in den Beruf nach einer Familienzeit.

Verbände und Vereine

Die für die Kinder und Jugendlichen so wichtige Jugendverbands- und Offene Jugendarbeit wird überwiegend durch den Landesjugendplan finanziert. Dieser Jugendplan soll entsprechend der Bildungsbedeutung (nur 1/3 der Bildung findet in der Schule statt) sorgfältig, angemessen und nachhaltig unterstützt werden. Die finanziellen Mittel des Landesjugendplans sollen stetig – gemäß der Bedeutung im Bildungsprozess – erhöht werden.

Zukunftsorientiert

Die Finanzierung der kindsorientierten und familienbezogenen Maßnahmen soll in enger Zusammenarbeit aller politischen Ebenen entwickelt werden. Die CDA-Landestagung regt die Bildung eines Arbeitskreises an, der durch alle politischen Ebenen besetzt wird. Er soll alle kinder-, jugend- und familienpolitischen Maßnahmen begleiten, neue Vorschläge einbringen und die Lebenssituation der im Arbeitsprozess stehenden Eltern in besonderer Weise berücksichtigen.